

# Der Freund

The background of the cover is a photograph of a stone archway with a metal gate. The archway is made of rough-hewn, light-colored stones. The gate is made of dark metal bars. Through the gate, a view of a coastal town and the sea is visible. The sky is blue with some clouds. The overall tone is warm and inviting.

Ausgabe Nr. 30

1 / 2006

Die Zungen der Bibel  
Ratschläge an junge Eltern  
Eure Rede sei allezeit lieblich  
Die Gemeinde Gottes und die Entstehung ihrer Lehre

# Der Freund

Jugendzeitschrift der Gemeinschaft der Siebenten Tags Adventisten Reformationsbewegung e. V.

## Inhaltsverzeichnis

Ausgabe Nr. 30

Quartal Januar - März 2006

3 Editorial

4 Die Zungen der Bibel

10 Eure Rede sei allezeit lieblich

14 Ratschläge an junge Eltern

15 Reisebericht

17 Die Gemeinde Gottes und die Entstehung ihrer Lehre

19 Buchtipp und Kochecke

20 Bist du ein wahrer Freund Jesu?

22 Kinderecke

23 Bericht von der Jugendfreizeit in Flörsheim

24 Aktuelle Bilder

### Worte zum Nachdenken:

„Abraham, ‚ein Freund Gottes‘, gab uns ein wertvolles Beispiel. Sein Leben war ein Leben des Gebets. Wo auch immer er sein Zelt aufschlug, errichtete er dicht dabei einen Altar, zu dem er alle Lagerbewohner zum Morgen- und Abendopfer rief. Würde das Zelt abgebrochen, blieb der Altar stehen. Und so oft einer von ihnen zu jenen Altären kam, wußte er, wer vor ihm dort gewesen war. Hatte er sein Zelt aufgeschlagen, besserte er den Altar aus und betete den lebendigen Gott an.“

– Patriarchen und Propheten, S. 106.

## Der Freund

Organ der Gemeinschaft der Siebenten Tags Adventisten Reformationsbewegung e. V. Westeuropäische Union

Schloss Lindach  
73527 Schwäbisch Gmünd  
Tel: (07171) 10 40 67  
Fax: (07171) 10 40 689  
E-Mail: derfreund@sta-ref.de  
Internet: www.sta-ref.de  
Verantwortlich für den Inhalt:  
H. Woywod

### BEZUG KOSTENLOS!

Wir freuen uns jedoch über jede Spende!  
Spendenkontonummer:  
19807-603  
Postbank Frankfurt/M  
BLZ: 500 100 60

Bilder auf der Vorderseite und den Innenseiten: istockpohot.com + Youth Messenger entnommen

## Eines fehlt dir...

Das Jahr 2005 – „das Jahr der Katastrophen“ – ist vergangen. Diesen unrühmlichen Namen bekam es wegen der schlimmen Naturereignisse. Wie wird das neue Jahr genannt werden? Werden die, stets in Eile befindlichen Menschen dieses Planeten, überhaupt genügend Zeit haben, dafür einen Namen zu finden?

Was die Ereignisse angeht, so sagt die Schrift folgendes: „Ihr werdet hören Kriege und Geschrei von Kriegen; sehet zu und erschreckt euch nicht. Das muß zum ersten alles geschehen; aber es ist noch nicht das Ende da. Denn es wird sich empören ein Volk wider das andere und ein Königreich gegen das andere, und werden sein Pestilenz und teure Zeit und Erdbeben hin und wieder. Da wird sich allererst die Not anheben.“ (Matthäus 24, 6-8.)

Was wird passieren? Vor allem die wichtigste Frage: Wo werde ich sein? Befinde ich mich im gleichen Strudel der „Dinge, die unbedingt erledigt werden müssen“? Oft fühlen wir uns von der schnelllebigen Zeit gedrängt. Werden wir Jesus um Hilfe bitten? Oder lassen wir ihn beiseite, und versuchen von uns aus das Beste zu machen. Wie traurig wäre es für Gott, wenn er sehen müsste, dass seine allerliebsten Geschöpfe zu beschäftigt sind, um zu ihm zu

kommen. Wir können ihn fast sagen hören: „Weh ihnen, daß sie von mir weichen!“ (Hosea 7, 13.) „...und ihr wollt nicht zu mir kommen, daß ihr das Leben haben möchtet.“ (Johannes 5, 40.) Kann das in unserem Fall auch sein? Ihm gleichzeitig so nahe und doch so fern?

Jesus sagte einmal zu Martha folgendes: „Martha, Martha, du hast viel Sorge und Mühe; eins aber ist not.“ (Lukas 10, 41. 42.) Nur eins ist notwendig! „Eines fehlt dir!“ (Markus 10, 21.)

Der reiche Jüngling sollte all sein Hab und Gut verkaufen, während Nikodemus seine Selbstgenügsamkeit „verkaufen“ musste. Und wir alle brauchen das Eine: In diesem stressigen Leben sollen wir den geliebten Sohn Gottes empfangen – nicht nur seine Gaben, seine Hilfe und Fürsorge. Lasst uns niederknien und „das gute Teil erwählen, das nicht von uns genommen werden soll“. (Lukas 10, 42.)

Ich danke Gott, dass er es uns ermöglichen will, das zu erreichen, was Paulus einst schrieb: „Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich zu dem, was da vorne ist, und jage nach dem vorgesteckten Ziel, nach dem Kleinod, welches vorhält die himmlische Berufung Gottes in Christo Jesu.“ (Philipp 3, 13. 14.) □





# DIE ZUNGEN DER BIBEL


(von Lesley Johnson, geschrieben in North Carolina, USA)

Vor einigen Jahren gab es große Aufregung in einer großen Stadt in Florida über etwas, von dem gedacht wurde, dass es das Gesicht Christi wäre, das des Nachts am Badezimmerfenster der dortigen Kirche erschien. Die Leute kamen, um diese Erscheinung zu sehen, und einige waren davon überzeugt, dass sie Zeugen eines Wunders waren. Aber zwei Fragen kamen auf: Welchem Zweck diene diese Erscheinung, und warum sollte Christus ausgerechnet ein Badezimmerfenster gewählt haben? Diese Fragen blieben unbeantwortet. Vielleicht erzählt es uns etwas über das angebliche „Wunder“.

Wenn ein gläubiger Christ weiter in der Gnade wächst, kommt er zu der Erkenntnis, dass Gott mit allem, was er tut und sagt, einen Zweck verfolgt. Eine künstliche Aufregung zu erzeugen führt niemals zu etwas Gutem, denn es gibt am Heiland nichts Falsches, und es gibt keinen, der gut ist, nur einen, das ist Gott (*Matthäus 19, 17*).

In vielen bekennlichen Kirchen von heute findet man viel Erregung über das, von dem man sagt, es sei die Gabe des Zungenredens. Die Menschen steigern sich in

eine unkontrollierbare Raserei und äußern schnelle, sich wiederholende Serien von Silben. (Es ist erwähnenswert, dass man sich bewusst wird, dass einige okkulte Gruppen auch diese Gewohnheit haben. Es ist auch bedeutsam, dass die Worte, die gewöhnlich in charismatischen Kirchen geäußert werden, sich wie bedeutungsloses Kauderwelsch anhören. Es wurde von Fällen berichtet, in denen Ausländer deutlich Worte erkannt haben, die eigentlich die unflätigsten Fluchwörter in einer Sprache waren, die sie kannten.)



Nichtsdestoweniger setzen heute viele ernsthafte, christliche Gläubige starkes Vertrauen und Zuversicht in die Gabe des Zungenredens. Somit, wenn es in der Tat Gottes Wille ist, dass sich diese Gabe genauso wieder offenbart wie an Pfingsten – was müssen wir dann darüber aus dem biblischen Bericht verstehen? Zwei Fragen kommen auf, die beantwortet werden müssen: 1. Welchem Zweck dient das Zungenreden in der Bibel? 2. Würde Christus für sein Volk bedeutungslose Worte wählen, durch welche er Botschaften übermittelt, die über Leben oder Tod entscheiden?

## Was ist der Zweck?

Es gibt vielleicht andere Gründe, warum das Zungenreden – Sprachen – von Gott gegeben wurde, aber die offensichtlichsten sind:

1. Dass die Menschen miteinander kommunizieren könnten.
2. Dass die Menschen als ein Volk erkannt werden konnten.
3. Dass Gott Botschaften durch seine Propheten senden konnte.

Wir können wissen, dass die Sprechfähigkeit gottgegeben ist, da er es für richtig gehalten hat, in uns Stimmbänder zu schaffen, die keine andere Funktion haben, als uns zum Sprechen zu befähigen.

Es gibt 35 Bücher in der Bibel, die das Wort „Zunge“ oder „Zungen“ benutzen. 23 davon sind im Alten Testament, 12 sind im Neuen Testament. Lasst uns herausfinden, was dieses Wort bedeuten kann.

Bevor die Sprache beim Bau des Turms zu Babel (*1. Mose 11, 6-8*) von Gott verwirrt wurde, hat die ganze Welt eine Sprache gesprochen (*1. Mose 11, 1*), und Gott sah, wenn die Menschen die Sprache des anderen nicht verstehen könnten, würden sie in ihrer Rebellion eingeschränkt werden. So griff der Herr ein. „Aus Barmherzigkeit verwirrte er ihre Sprache und gebot ihrem empörerischen Tun Einhalt.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 98*.

Die Völker wurden bald durch ihre Sprachen bekannt. (*1. Mose 10, 5. 20. 31; 5. Mose 28, 49*.) Jede Gruppe der Menschen konnte an ihrer eindeutigen Sprache erkannt werden. Es war eine geordnete

Sprechweise, damit sprachen sie mit jenen aus ihrem eigenen Volk, und sie unterschieden sich von allen anderen Völkern. Sie konnten mit den anderen Völkern nur durch einen Übersetzer sprechen oder indem sie sich besonders anstregten, die fremde Sprache zu lernen.

Die Bezeichnung „Zunge“ kann auch die Fähigkeit beschreiben, seine eigene Sprache wirksam einzusetzen, so wie Mose, als er Gott bat und sagte, dass er eine „schwere Zunge“ habe. (*2. Mose 4, 10*.) Die Zunge könnte gebraucht werden zum Sprechen oder zum Lecken. (*Richter 7, 5*); sie könnte am Gaumen kleben (*Hiob 29, 10*); sie könnte angerührt werden (*Markus 7, 33*).

Der Geist Gottes benutzte die Zungen der Propheten, um zu den Menschen in einer Sprache zu sprechen, die sie verstanden (*2. Samuel 23, 2*). Es gab falsche Propheten, die ihre Sprache zum persönlichen Gewinn nutzten (*Jeremiah 23, 32*). Manchmal wurden die „Zungen“ der Völker genannt, solche wie syrisch (*Esra 4, 7*) oder hebräisch (*Johannes 5, 2*). Die Zunge kann Wahrheit oder Trug sprechen, Gerechtigkeit oder verächtliche Worte. Sie kann aufbauen oder niederreißen. Sie kann einen Krieg beginnen oder den Frieden verteidigen, Weisheit oder Dummheit aussprechen; sie kann Gott Lob singen oder dem Teufel. Welch kraftvolles Werkzeug ist unserer Herrschaft anvertraut worden!



Die ganze Bibel hindurch hatte eine „Zunge“ immer ein Ziel: Informationen mitzuteilen, seien sie gut oder schlecht. Obwohl die Zunge eine spezifische Sprache war, die ausschließlich innerhalb eines Volkes gesprochen wurde, konnte sie doch von jedem, der wollte, geschrieben, studiert und erlernt werden. (*Esra 4, 7; Markus 5, 41; 15, 34.*) Nirgendwo im Alten Testament gibt es überhaupt einen Hinweis darauf, dass Zungen irgendetwas anderes wären als bekannte Sprachen oder ein nützlicher Teil des physischen Körpers.

### Haben Zungen sich verändert?

Wenn man sieht, dass „nichts Neues unter der Sonne geschieht“, (*Prediger 1, 9*) würde man erwarten, dass das Alte Testament irgendwelche ungewöhnlichen Zungen erwähnen würde, aber das tut es nicht. Schaut man sich das Neue Testament an, spricht Markus 16, 17 von neuen Zungen. Wenn man jedoch die Bedeutung dieser Worte in der Strong's Concordance Nr. 1100 untersucht, ist die Definition: „implizit – eine Sprache – die man sich auf natürliche Weise selber aneignet.“ Das bedeutet, man eignete sie sich an, indem man hineingeboren wurde. „Neu“ muss sich demnach auf die Tatsache beziehen, dass die Zunge neu für die Jünger war, eine die sie selber vorher nicht sprechen konnten, aber die nichtsdestoweniger eine bekannte Sprache war.

Webster's dictionary definiert „Sprache“ als 1) die Wörter, ihre

Betonung und die Methode sie zu kombinieren, von einer beträchtlichen Bevölkerungsgruppe gebraucht und verstanden. 2) hörbar, artikulierbar, bedeutungsvolle Laute, verursacht durch die Bewegung der Stimmbänder und 3) ein systematisches Mittel zur Übermittlung von Ideen oder Gefühlen durch den Gebrauch von herkömmlichen Zeichen, Lauten, Gesten oder Handzeichen, die verständliche Bedeutungen haben. Es ist auch interessant, dass das Buch Daniel parallel zum Buch der Offenbarung „Völker, Nationen und Sprachen“ erwähnt. (*Daniel 7, 14; 3, 4; 3, 31; 5, 19; 6, 26*) während die Offenbarung den Ausdruck „Sprachen“ benutzt, um die gleichen Gedanken zu vermitteln. (*Offenbarung 7, 9; 10, 11; 13, 7; 17, 15; 14, 6.*)

Gottes Sprache ist viel höher als unsere, dass es wie eine Form der Gotteslästerung erscheint, unsinnige, sich wiederholende und oft unklar ausgedrückte Laute ihm zuzuschreiben als einen Weg, auf dem er mit irgend jemand kommunizieren könne. Gott sprach hörbar mit seinen Propheten, und bei manchen Gelegenheiten mit anderen persönlich, wie Mose; aber wiederum waren diese Beispiele in einer bekannten Sprache und übermittelten Lehre, Tadel, Korrektur oder Anweisung in Gerechtigkeit (*2. Timotheus 3, 16*).

### Zungen zu Pfingsten

Am Pfingsttag erschien der Heilige Geist in Gestalt von Feuerzun-



gen und „setzte sich“ auf alle, die in dem Obergemach versammelt waren. Somit schenkte er ihnen die Gabe der Zungen (*Apostelgeschichte 2, 4*). Hier ist die erste Erwähnung der Zungen als eine besondere Gabe, und woraus sie bestand, ist in den Versen 5-11 erklärt. Die Jünger sprachen in bekannten Fremdsprachen, so dass die vielen Besucher aus den fremden Ländern, die sich für Pfingsten versammelten, verstehen konnten, was Gott ihnen in ihrer eigenen Sprache zu sagen hatte. Das war notwendig, denn es waren viele Menschen aus sehr vielen verschiedenen Nationen anwesend. „Es wohnten aber in Jerusalem Juden, gottesfürchtige Männer, aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt, denn jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber, wunderten sich und sprachen: ‚Siehe, sind nicht alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn jeder seine eigene Muttersprache? Parther und Meder und Elamiter und die wir wohnen in Mesopotamien und Judäa und Kappadozien, Pontus und der Provinz Asien, Phrygien und Pamphylien, Ägypten und der Gegend von Kyrene in Libyen und Einwanderer aus Rom, Juden und Judengenossen, Kreter und Araber: wir hören sie in unseren Sprachen von den großen Taten Gottes reden.‘ (*Apostelgeschichte 2, 5-11.*)“

Später, als neu bekehrte Heiden in Zungen sprachen und Gott verherrlichten, konnten andere sie hö-

ren und verstehen. (*Apostelgeschichte 10, 45. 46.*) Wieder andere sprachen in Zungen und weissagten. Es wäre von keinem Nutzen gewesen, hätten sie in einer Sprache geweissagt, die niemand verstehen konnte.

Zungen waren kein Zeichen für die Aufnahme in den christlichen Glauben, denn nicht alle konnten in Zungen sprechen (*1. Korinther 12, 30*). Dies war eine Gabe, die zusammen mit der Gabe der Auslegung gegeben wurde. (*1. Korinther 12, 10*.) Offensichtlich wurde diese Gabe missbraucht, als Paulus die Gemeinde zu Korinth ermahnen musste. Aber es gibt keinen Beweis, ganz gleich wie, dass Zungen irgendetwas anderes als richtige Sprachen waren. 1. Kor. 13, 1 informiert uns darüber, dass es Zungen gibt, die Menschen sprechen und Zungen, die Engel sprechen. Aber Zungen werden ein Ende haben, wenn wir persönlich bei Christus sind (Vers 8). Wenn Zungen die Sprache des Himmels sind, warum sollten sie verstummen? Es scheint, dass sie dann zunehmen und alle sie sprechen würden. Dann, so wird uns gesagt, dass „wer weissagt, ist größer“ als der, der in Zungen redet. (*1. Korinther 14, 5*.) In Vers 19 sagt Paulus, dass er lieber fünf Worte mit seinem Sinn spräche, als zehntausend in einer unbekanntem Zunge. Um nun zehntausend Worte zu haben, muss Paulus sich auf eine Sprache bezogen haben, die über das, was Webster darunter versteht, hinausgeht. Denn auf was sich heutzutage viele als die Gabe des Zungenredens beziehen, kommt dieser Anzahl viel zu

kurz, da sie hauptsächlich aus sich wiederholenden Silben besteht.

Paulus fährt in 1. Korinther 14, 21. 22 damit fort, uns daran zu erinnern, dass (der Herr sagt) „Ich will in anderen Zungen ... reden zu diesem Volk und sie werden mich auch so nicht hören“, so sind also Zungen kein Zeichen für die, die glauben, aber für diejenigen, die nicht glauben. Dies bezieht sich auf eine Prophezeiung in Jesaja 28, 9-13. Der Herr sprach zu Israel und zeigte ihnen, wie sie sein Wort studieren und lernen sollten, aber sie wollten nicht hören – es war so, als ob jemand in der Sprache eines anderen Volkes stammeln würde. Kannst du sehen, wie schwer dies zu verstehen wäre? Die richtige Art war, Zeile für Zeile, Grundsatz für Grundsatz, hier ein bisschen, dort ein bisschen. Jene, die ungläubig waren, jene von den vielen Nationen und Sprachen würden überzeugt werden, wenn sie die Botschaften in ihrer eigenen Sprache hören und verstehen könnten. Gottes Volk weigerte sich zu gehorchen, obwohl er sie die ganze Zeit in ihrer eigenen Sprache unterwiesen hatte. Die Korinther folgten schnell in den Fußspuren des Israel von alters her.

Nachdem die Gabe erst mal gegeben, gebraucht und zu Pfingsten erklärt worden ist, würde Gott sie später in etwas anderes umwandeln? Was wäre seine Absicht dahinter? Merke, er verfolgt eine Absicht mit allem, was er tut. Hat er die anderen Gaben verändert? Weisheit, Wissen, Glauben, Heiligung, Wunder, Prophetie, Unter-

scheidungsvermögen? Nein, sie sind, seit sie das erste Mal gegeben worden sind, die gleichen geblieben. Tatsache ist, Gott macht keine Änderungen.

Es gibt einen weiteren Vers, der studiert werden muss. „Desgleichen hilft auch der Geist unserer Schwachheit auf. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie es sich gebührt, sondern der Geist selbst vertritt uns mit unaussprechlichem Seufzen.“ (Römer 8, 26.) Wenden wir uns der Strong's Concordance für die Erklärung des Wortes „Seufzen“ zu, Nr. 4726, Nr. 4727, sehen wir „ein Seufzen. Seufzen, klagen, unhörbar beten.“ Welche Definition passt? Unhörbar beten – Seufzer sind sehr beschränkt, um Gedanken zu übermitteln: Gott, der Heilige Geist, ist nicht eingeschränkt, und es gibt nirgends eine Aufzeichnung über ihn, dass er „seufzen“ würde. So ist die Antwort auf die zweite Frage, dass Christus keine bedeutungslosen, kraftlosen Worte benutzt hat, um sein Volk auf das ewige Leben vorzubereiten – Worte von wenigen „gesprochen“ und von wenigen „ausgelegt“.

Er gab der ganzen Welt das Evangelium. Wir brauchen uns nicht auf ein paar einfache Menschen für diese lebensrettenden Wahrheiten von Gott zu verlassen. Sein Wort entbehrt jeglicher, privater Auslegung. (2. Petrus 1, 20.)

### Zusammenfassung

Die Gabe des Sprechens, das Zungenreden – wie man es auch be-

schreiben möchte – sind göttlichen Ursprungs. Gott gab dem Menschen einen physischen Körper, eingeschlossen die Organe zum Sprechen; dann gab er ihm die Sprache, die zuerst von Adam gebraucht wurde, um alle Lebewesen zu benennen. (1. Mose 2, 19. 20.) Als die Sprache von Gott beim Bau des Turms von Babel verwirrt wurde, wurden die Völker an ihrer Sprache erkannt, jedes Volk sprach eine andere Sprache. Die Gabe der Zungen zu Pfingsten ist gegeben worden, um die Menschen verschiedener Nationen zu befähigen, den Erlösungsplan und die wunderbaren Neuigkeiten zu hören, dass die Prophezeiungen über den Messias im Alten Testament sich durch das Leben, den Tod und die Auferstehung Christi erfüllt haben.

Es sollte nicht als eine Form des Prahlens benutzt werden, um zu zeigen, dass man die Gabe des Zungenredens bekommen hat oder als Unterhaltung für die Gemeinde, wozu die Korinther geneigt waren, dies zu tun. Es wurde dazu gebraucht, diese Botschaften den Menschen „anderer Lippen“ zu bringen, sogar der ganzen Welt. (Römer 10, 18; 1. Korinther 14, 21.) Zu behaupten, dass diese wertvolle Gabe geändert wurde, so dass nur ein paar bevorzugte Wenige sie lernen und auslegen können, würde den Rest von uns ganz ausschließen lassen. Weiterhin würde es keine Möglichkeit geben, zu vergleichen oder um sicher zu sein, dass der Ausleger weiß, wovon er redet – keine Kontrolle und kein Abwägen. Paulus warnte Timotheus im 2. Timotheus 2, 16:

„Halte dich fern von ungeistlichem, losem Geschwätz; denn es führt mehr und mehr zu ungöttlichem Wesen.“ Welch ein Geist ist es denn, der eine Versammlung mit Durcheinander und Verwirrung übermannen würde? Es ist eine Verdrehung der ursprünglichen Gabe und inakzeptabel für diejenigen, die ihr Leben Gott geweiht haben. Wir haben eine Bibel, mit einem „festen prophetischen Wort“. Gott ist auch Herr der Harmonie.

Für alles unter der Sonne gibt es eine Zeit und einen Zweck. (Prediger 3, 1.) Es gibt eine Zeit und einen Grund für Zungen. Heutzutage ist der größte Teil der Welt zweisprachig. Englisch ist die vorherrschende, zweite Sprache. Heutzutage gibt es Computerprogramme, die durch einen Knopfdruck sofort eine Sprache übersetzen können. Heutzutage werden Zungen als eine besondere Gabe kaum noch gebraucht. Pfingsten, im Jahre 31 nach Christus, war die Zeit. Der Grund dafür war immer klar, damals und jetzt – um einander zu verstehen und eine Beziehung mit Gott zu haben. Und das benötigt mehr als nur Zungen. In der Tat, viele würden zustimmen, dass es heute viel zu viel Gerede und nicht genug Taten gibt. „Wenn ich mit Menschen- und Engelzungen redete und hätte die Liebe nicht, so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle“ – eine Menge leerer Geräusche. (1. Korinther 13, 1.) Das Leben ist viel reicher, wenn es Bedeutung und Gewicht hat. Lasst uns auf die Quelle des Lebens sehen, denn die Antworten darauf kommen nur von Ihm. □



## „Eure Rede sei allezeit lieblich“



**D**enn wer leben will und gute Tage sehen, der schweige seine Zunge, daß sie nichts Böses rede, und seine Lippen, daß sie nicht trügen. Er wende sich vom Bösen und tue Gutes; er suche Frieden und jage ihm nach. Denn die Augen des HERRN merken auf

die Gerechten und seine Ohren auf ihr Gebet; das Angesicht aber des HERRN steht wider die, die Böses tun.“ „Darum so begürtet die Lenden eures Gemütes, seid nüchtern und setzt eure Hoffnung ganz auf die Gnade, die euch angeboten wird durch die Offenbarung Jesu

Christi, als gehorsame Kinder, und stellet euch nicht gleichwie vormals, da ihr in Unwissenheit nach den Lüsten lebtet; sondern nach dem, der euch berufen hat und heilig ist, seid auch ihr heilig in allem eurem Wandel. Denn es steht geschrieben: „Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig.“ (1. Petrus 3, 10-12; 1, 13-16.)

Wie kommt es, dass viele, die sich zu Jesus Christus bekennen, so viele unnötige, nutzlose Worte verwenden? Satan achtet besonders darauf, um einen Vorteil zu bekommen über diejenigen, die in einer rücksichtslosen Art sprechen. Diejenigen, die scherzen, spaßen und sich einer billigen Unterhaltung hingeben, bringen sich dadurch auf eine Stufe, wo Satan leicht Zugang zu ihnen bekommt. Er spielt das Spiel des Lebens um ihre Seelen. Brauchen wir uns daher zu wundern, dass das Wort Gottes uns warnt, um nicht mit unserer Zunge zu sündigen?

Wir sollen uns von Christo nähren, vom lebendigen Himmelsbrot. Unsere Seelen sollen nach dem Lebenswasser dürsten und wir sollen die Schrift studieren, um die Wahrheiten, die sie uns täglich lehrt, zu praktizieren. Diejenigen, welche seinen Willen tun, offenbaren, dass sie sich nach dem Brot des Lebens sehnen, den Leib des Sohnes Gottes essen und täg-

lich von dem Wasser des Lebens trinken. Wenn wir richtig die Worte Christi studieren, und seine Lektionen annehmen, dann werden wir von seinem Fleisch essen. Das Wort wurde Fleisch und wandelte unter uns. Jesus Christus sagt: „Die Worte, die ich rede, die sind Geist und sind Leben.“ (Johannes 6, 63.) Wenn wir bedeutungslose und törichte Worte verwenden, dann ermutigen wir andere, sich der gleichen Unterhaltung anzuschließen. Aber in den Augen Gottes ist es eine große Sünde, wenn wir uns erlauben, Worte zu gebrauchen, die nicht rein, ausgewählt und edel sind, um unseren Charakter und die Charaktere unserer Zuhörer zu heiligen. Die einzigen Worte, die aus unserem Mund kommen sollten, sollen reine, klare Worte sein. Niemand kann genau sagen, wieviel Sünden durch sorglose, törichte und unbedeutende Worte verursacht wurden. Die, welche solche Worte benutzen, zeigen dadurch ihren Charakter. Empfindliche Menschen schämen sich, solchen Worten zuzuhören. Es widert sie an, dass ihre kostbare Zeit durch diesen frivolen Gebrauch verschwendet wird.

Oh, wenn jeder unserer Jugendlichen das Böse der törichten Unterhaltung erkennen würde, und seine Gewohnheit korrigieren würde, diese nutzlosen Worte nicht

mehr zu sprechen!  
Jeder, der in dieser Sünde verstrickt war, soll bereuen, es vor Gott bekennen und weit von sich schieben. Indem du törichte Worte gesprochen hast, hast du den Namen Jesu entehrt, denn du hast seinen Charakter in dir verkehrt dargestellt. In seinem Mund wurde kein Falsch gefunden, kein Wort der Ausflucht oder Falschheit. Die Menschen, welche die Schar der 144.000 bilden, werden so beschrieben, dass sie den Namen des Vaters auf ihren Stirnen geschrieben haben. Von ihnen wird gesagt: „In ihrem Munde ist kein Falsch gefunden; denn sie sind unsträflich vor dem Stuhl Gottes.“ (Offenbarung 14, 5.) Wenn sie törichte, sinnlose und verkehrte Worte gesprochen hätten, dann wären sie nicht als ohne Falsch in ihrem Munde erfunden worden und würden nicht vor dem Stuhl Gottes stehen. Johannes schrieb auch: „Darnach sah ich, und siehe, eine große Schar, welche niemand zählen konnte, aus allen Heiden und Völkern und Sprachen, vor dem Stuhl stehend und vor dem Lamm, angetan mit weißen Kleidern und Palmen in ihren Händen, schriegen mit großer Stimme und

***Die einzigen Worte,  
die aus unserem Mund  
kommen sollten, sollen  
reine, klare Worte sein.***

sprachen: Heil sei dem, der auf dem Stuhl sitzt, unserm Gott, und dem Lamm! Und alle Engeln standen um den Stuhl und um die Ältesten und um die vier Tiere und fielen vor dem Stuhl auf ihr Angesicht und beteten Gott an und sprachen: Amen, Lob und Ehre und Weisheit und Dank und Preis und Kraft und Stärke sei unserm Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. Und es antwortete der Älteste einer und sprach zu mir: Wer sind diese, mit den weißen Kleidern angetan, und woher sind sie gekommen? Und ich sprach zu ihm: Herr, du weißt es. Und er sprach zu mir: Diese sind's, die gekommen sind aus großer Trübsal und haben ihre Kleider gewaschen und haben ihre Kleider hell gemacht im Blut des Lammes. Darum sind sie vor dem Stuhl Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel; und der auf dem Stuhl sitzt, wird über ihnen wohnen. Sie wird nicht mehr hungern noch dürsten; es

wird auch nicht auf sie fallen die Sonne oder irgend eine Hitze; denn das Lamm mitten im Stuhl wird sie weiden und leiten zu den lebendigen Wasserbrunnen, und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen.“ (Offenbarung 7, 9-17.)

Oh, wenn doch alle Jugendlichen ihren Charakter nach dem himmlischen Ebenbild formen würden! Oh, dass Christus in dir ein Brunnen des immer sprudelnden Wassers wäre. Fange sofort mit dem Werk der Seelenreinigung an. Höre mit dem Unsinn und den tändelnden Worten auf. Jedes Wort, welches du sprichst, ist ein Same, der keimen wird und entweder guten oder schlechte Frucht bringen, je nach Charakter. Die Worte, die wir verwenden, werden die aus ihnen kommenden Gefühle ermutigen. Die Übertreibung ist eine furchtbare Sünde. Leidenschaftliche Worte säen Samen, welcher eine schlechte Frucht hervorbringen wird, die niemand sammeln will. Unsere eigenen Worte haben einen Einfluss auf unseren Charakter, aber sie haben noch stärkeren Einfluss auf andere. Der unendliche Gott alleine kann den Schaden messen, der durch unvorsichtige Worte angerichtet wurde. Diese Worte kommen aus unseren Mündern, obwohl wir noch nicht mal etwas Schlechtes wollen. Und doch sind sie die Zusammenfassung

dessen, was wir im Inneren denken und auf der Seite des Bösen wirken. Welch großes Unglück wurde im Familienkreis verursacht durch unachtsame, unfreundliche Worte! Raue Worte nisten sich in unserem Sinn ein, manchmal sogar jahrelang, und verlieren nicht ihren Stachel. Als bekennende Christen sollten wir den Einfluss bedenken, den unsere Worte haben können, und zwar ganz gleich, ob wir es mit Gläubigen oder Ungläubigen zu tun haben. Unsere Worte werden beachtet und der Schaden wird durch sorglose Verwendung angerichtet. Der unvoreilhaftige Einfluss auf Gläubige oder Ungläubige durch unachtsame, törichte Worte, wird dann nicht entgegenwirken. Unsere Worte beweisen die Art der Nahrung, welche unsere Seele aufnimmt. □

***„Ich sage euch aber,  
daß die Menschen müssen  
Rechenschaft geben  
am Jüngsten Gericht von  
einem jeglichen unnützen  
Wort, das sie geredet  
haben. Aus deinen  
Worten wirst du gerechtfertigt  
werden, und aus deinen  
Worten wirst du verdammt  
werden.“***

*(Matthäus 12, 36. 37.)*

## Ratschläge an junge Eltern

Zitate aus dem Buch: „Wie führe ich mein Kind?“

### Sprecht vernünftig miteinander

Jede Mutter sollte sich Zeit nehmen, mit den Kindern zu reden, ihre Fehler zu korrigieren und ihnen geduldig zu erklären, was recht ist.

### Bring Abwechslung in deine Unterweisung

Bei der Erziehung der Kinder sollte große Sorgfalt darauf verwandt werden, die Unterweisungen abwechslungsreich zu gestalten, damit die Kräfte des Denkens angeregt werden. Nur wenige erkennen die fundamentalen Bedürfnisse des Verstandes und wissen, wie sie den erwachenden Intellekt, Gedanken und Gefühle der Kinder anleiten sollen.

### Gib die ersten Lektionen im Freien

Ihr Mütter, lasst die Kleinen an der frischen Luft spielen. Lasst sie dem Gesang der Vögel lauschen und die Liebe Gottes in der Schönheit seiner Schöpfung kennen lernen. Lehrt sie einfache Lektionen aus dem Buch der Natur und aus den alltäglichen Dingen. Wenn ihr

Verstand zunimmt, können Bücher hinzugezogen werden.

Gartenarbeit ist eine geeignete Beschäftigung für Kinder und Jugendliche. Dadurch kommen sie in direkte Verbindung mit der Natur und mit dem Gott der Natur. Deshalb sollten -- soweit es möglich ist -- Blumengärten und Gartenland zum Bebauen auf unseren Schulgeländen zur Verfügung stehen. Besonders wertvoll ist dies für nervöse Kinder und Jugendliche, die das Lernen aus Büchern ermüdet und die sich Lerninhalte nur schwer merken können. Das Studium der Natur bringt ihnen Zufriedenheit und Gesundheit, und die dort aufgenommenen Eindrücke werden in ihrem Gedächtnis nicht verblässen, weil sie mit sichtbaren Gegenständen zusammenhängen.

### Mach es kurz und interessant

Unterweisungen müssen kurz und interessant sein. Eltern dürfen nicht nur durch Vorschrift, sondern auch durch Vorbild lehren. Der Herr wird ihre Anstrengungen unterstützen und sie zu tüchtigen Lehrern machen. □

## Reisebericht aus Jordanien

Eure Geschwister im Herrn, Fam. Rath aus Graz

### Auf biblischen Spuren

Dieses Mal führte unsere Reise nach Jordanien, wo wir schnell merkten, dass wir uns auf biblischen Spuren befanden.

Wir wollen diese Freude mit unseren Brüdern und Schwestern gerne teilen, was wir erlebt haben und mit unseren eigenen Augen gesehen haben.

Jordanien besteht aus 81 % Wüste, die das Volk Israel auf der Reise von Ägypten nach Kanaan durchzogen hat.

Nach vielen Besichtigungen von Burgen der Kreuzritter und Küstenschlösser im Moabiterland standen wir auch auf dem 710 m hohen geschichtsträchtigen Berg Nebo. Auf diesem Berg zeigte Gott Mose in seinen letzten Lebensstunden, das Land Kanaan und die ganze Zukunft der Kinder Gottes bis zur Wiederkunft Christi. In 5. Mose 34, 1–7 lesen wir: „Und Mose stieg von den Steppen Moabs auf den Berg Nebo, auf die Spitze des Pisga, Jericho gegenüber. Da zeigte ihm der HERR das ganze Land: Gilead bis nach Dan, das ganze Naphtali, das Land Ephraim und Manasse und das ganze Land Juda bis zum westlichen Meer; auch den Süden und

den Kreis der Ebene von Jericho, der Palmenstadt, bis nach Zoar. Und der HERR sprach zu ihm: Dies ist das Land, welches ich Abraham, Isaak und Jakob zugeschworen habe, als ich sprach: ‚Deinem Samen will ich es geben! Ich lasse es dich mit deinen Augen sehen, aber hinübergehen sollst du nicht. Also starb Mose, der Knecht des Herrn, daselbst im Lande der Moabiter, nach dem Befehl des Herrn; und er begrub ihn im Tal, im Lande Moab, Beth-Peor gegenüber; aber niemand hat sein Grab erfahren bis auf den heutigen Tag. Und Mose war hundertundzwanzig Jahre alt, da er starb: seine Augen waren nicht schwach geworden, und seine Kraft war nicht gewichen.“ (Siehe auch Patriarchen und Propheten S. 454–458)

Wir durften die gleiche Aussicht, wie Mose sie sah, genießen.

Nachdem Gott ihm alles gezeigt hatte, starb Mose im Alter von 120 Jahren auf diesem Berg. Uns eröffnete sich ein wunderbarer Panoramablick auf die Ebene des Jordantals und das Tote Meer. Bei guter Sicht kann man sogar bis nach Jericho und die Hügel von Jerusalem sehen. Es erfüllte uns mit heiliger Scheu, dieses erleben zu dürfen.



Der Reiseleiter erzählte uns, dass die Leiche Moses nie gefunden wurde obwohl Archäologen jahrelang gesucht haben. Wir wiesen ihn darauf hin, dass Mose von Gott hinweggenommen wurde und nun im Himmel bei Gott ist. Deshalb kann man ihn auch nicht finden. Der Reiseleiter war über unser Wissen sehr überrascht und wir hatten Gelegenheit, mit ihm über die Wahrheit zu sprechen.

Am Rande des Abhangs ragte ein etwa 10 m hohes, eisernes Kreuz in den Himmel, um das sich eine eherne Schlange windet - das Wahrzeichen des



Aussichtsberges. Das Wahrzeichen bezieht sich auf die Geschichte im 4. Buch Mose wo es heißt: „Da sprach der Herr zu Mose: Mache dir eine eherne Schlange und richte sie zum Zeichen auf; wer gebissen wird und die Schlange ansieht, der soll leben.“

Auch wir sahen in Gedanken aufwärts und dachten an diese wundervolle Verheißung, die Gott seinem Volk gab und die Erfüllung durch den Tod Jesu am Kreuz.

Durch das Aufblicken auf Jesus werden wir genauso wie die Israeliten vor dem Tod bewahrt. Ja, es war sehr aufregend!

Auf einmal standen wir sogar am Fluss Jabok, wo Jakob mit dem Engel kämpfte. An diesem Ort bekam Jakob seinen neuen Namen „Israel – der Überwinder“. Dort zu stehen, wo Jakob mit Gott gerungen hatte, war für uns ein sehr ergreifender Moment.

An einem anderen Tag, führte uns der Reiseleiter sogar zum Felsen, den Mose schlug. Dieser Fels befindet sich in der Wüste Wadi Musa, in der Nähe von der

Stadt Petra. Wir fuhren auf der berühmten Königsstrasse, die nach dem König Herodes benannt wurde, durch das fruchtbare Jordantal.

Auf dieser Reise fühlten wir uns in die Zeit Moses zurückversetzt.

Vielleicht stärkt es Euch genauso wie uns, und weckt auch in Euch den Wunsch, in das himmlische Kanaan zu gelangen.

Der Herr helfe uns! Amen.  
(Fotos aus Jordanien, siehe Seite 24.)

uns der Reiseleiter sogar zum Felsen, den Mose schlug. Dieser Fels befindet sich in der Wüste Wadi Musa, in der Nähe von der

## Gottes Gemeinde und die Entstehung ihrer Lehre

Studium beim Jungentreffen im Dezember 2003 / 8. Teil - von Schw. H. Hampel

### 1863 - Licht über Politik und Kriegsteilnahme:

„Ich sah, dass es in jedem Fall unsere Pflicht ist, den Landesgesetzen zu gehorchen, es sei denn, sie stehen im Widerspruch zu dem höheren Gesetz, welches Gott mit hörbarer Stimme verkündigte und mit eigenem Finger auf Steintafeln schrieb. ‚Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben; und sie sollen mein Volk sein, so will ich ihr Gott sein.‘ (Jeremia 31, 33.) Derjenige, dem Gottes Gesetz ins Herz geschrieben ist, wird Gott mehr gehorchen als den Menschen und wird allen Menschen eher ungehorsam sein, als im geringsten vom Gebot Gottes abzuweichen. Gottes Volk, durch die Inspiration der Wahrheit belehrt und von einem guten Gewissen geleitet, von einem jeglichen Wort Gottes zu leben, wird dieses Gesetz, das ins Herz geschrieben ist, als einzige Autorität anerkennen, das es anerkennen oder dem zu gehorchen es zustimmen kann. Die Weisheit und Autorität des göttlichen Gesetzes geht über alles.“

Es wurde mir gezeigt, dass Gottes Volk, welches sein besonderer Schatz ist, nicht in diesen verwirrenden Krieg eintreten kann, denn dies widerspricht jedem Grundsatz ihres Glaubens. In der Armee können sie nicht der Wahrheit und gleichzeitig den Befehlen ihrer Offiziere gehorchen. Es würde eine fortgesetzte Verletzung ihres Gewissens sein. Weltlich gesinnte Menschen werden von weltlichen



Prinzipien geleitet. Sie können keine anderen würdigen. Weltliche Politik und öffentliche Meinung bilden die Grundsätze ihres Handelns, die sie beherrschen und ihre Form von Rechttun bestimmten. Aber Gottes Volk kann nicht von diesen Motiven beherrscht werden. Die Worte und Gebote Gottes, geschrieben ins Herz, sind Geist und sind Leben, und es wohnt ihnen die Kraft inne, zu unterwerfen und Gehorsam einzuschärfen. Die Zehn Vorschriften Jehovas sind das Fundament aller gerechten und guten Gesetze. Diejenigen, die Gottes Gebote lieben, werden sich jedem guten Landesgesetz unterwerfen. Wenn aber die Anforderungen der Regierenden mit den Gesetzen Gottes in Widerstreit stehen, dann ist die einzige zu klärende Frage die: Sollen wir Gott gehorchen oder Menschen?" – *Zeugnisse für die Gemeinde, Bd. 1, S. 384.*

„Satan ergötzt sich am Krieg; denn dieser erweckt die schlimmsten Leidenschaften der Seele und rafft dann seine in Laster und Blut untergetauchten Opfer hinweg in die Ewigkeit. Es ist daher Satans Absicht, die Völker gegeneinander zum Krieg aufzuhetzen; denn auf diese Weise kann er die Gedanken der Menschen von den Vorbereitungen ablenken, die sie befähigen würden, am Tage Gottes zu bestehen.“ – *Der große Kampf, S. 590. (siehe: Test., vol. 1, 716. 717.)*

## 6. Juni 1863 – Licht über Gesundheitsreform:

„Der dritte Engel führt und reinigt ein Volk, und es sollte sich mit ihm vereint voranbewegen. Einige eilen den Engeln voraus, die sein Volk leiten. Aber sie sollen sich zurückhalten und in Sanftmut nicht rascher nachfolgen, als die Engel leiten. Ich sah, dass die Engel Gottes seinem Volk nicht schneller vorangehen, als sie die wichtigen Wahrheiten, die ihnen mitgeteilt werden, empfangen und befolgen können.“ – *Zeugnisse für die Gemeinde, Bd. 1, S. 227.*

„Grundlegende Prinzipien über gesundes Leben. Zurück nach Eden, Volk Israel, Alkohol, Tabak, Tee, Kaffee, Schweinefleisch, andere Fleischwaren, ungesunde Speisen, Drogen, Gifte, die als Medizin Verwendung fanden, Mäßigkeit in allen Dingen, Reinlichkeit, Bewegung, frische Luft u.ä.“ – *Spiritual Gifts, vol. 4, 120-151.* □



## Buchtipp

### DAS GEHEILIGTE LEBEN

Von Ellen G. White



Ist es nicht unser aller Ziel, ein Heiliges Leben zu führen, so wie es Jesus uns vorgelebt hatte? Und machen wir nicht alle die Erfahrung des Scheiterns immer wieder aufs Neue durch?

Jesus sagt es ganz klar: „Ein guter Baum bringt gute Früchte, ein schlechter Baum bringt schlechte Früchte.“ Jesus erklärt weiter: „Nur der in mir bleibt, bringt gute Früchte.“ Jesus ist der Baum oder der Weinstock. Nur wenn wir an ihm oder in ihm bleiben, tragen wir gute Früchte. Die Heiligung im Lichte der Bibel dehnt sich auf den ganzen Menschen aus – Geist, Seele und Leib. Nur, wenn wir das erkennen, geben wir uns völlig Gott hin. In diesem kleinen Büchlein wird uns in kurzen und einfachen Ratschlägen dieser Weg erklärt. Und es hilft uns, den Weg der Heiligung zu finden und zu gehen.

Zu beziehen beim: *Wegbereiter Verlag, weitere Kontaktinformation siehe Impressum*

## Kochecke

### Haselnussmilch

- 150 g Haselnüsse
- 1 Liter gekochtes Wasser
- 3 EL Rohrzucker
- 1 gestrichener TL Vanillezucker (im Reformhaus erhältlich)

Die Haselnüsse mit dem Shakermixer zerkleinern. Sobald die Nüsse fein gemahlen sind, das Wasser nach und nach dazugeben. Nun kommen Rohrzucker und Vanillezucker ebenfalls dazu und das ganze wird 3 Min. aufgekocht.

Nun die Milch abkühlen lassen und anschließend mit einem feinen Sieb sieben.

Fertig ist die leckere und gesunde Milch!

Diese Milch kann auch mit Walnüssen angefertigt werden. Dazu benötigt man genau dieselben Zutaten.

## Bist Du ein wahrer Freund Jesu?

Hast Du in Jesus einen Freund gefunden oder ist Er für Dich ein unerreichbares und unbegreifbares Wesen?

Lese Dir einmal die folgende Geschichte eines zwölfjährigen Mädchens durch, das Jesus ihr Herz schenkte und Ihn als einen wahren Freund kennenlernte.

### Ein junges Mädchen nimmt Jesus an

„Während ich beim Beten auf dem Boden in unserer Versammlung kniete, schrie ich in meinem Herzen: 'Jesus hilf mir, errette mich oder ich komme um! Ich werde nicht aufhören, Dich zu bitten, bis du mein Gebet erhörst und meine Sünden vergibst. Ich fühle mich so hilflos wie nie zuvor.'

Als ich so betete, verlies mich plötzlich meine Last und mein Herz wurde erhellt. Erst fühlte ich Angst und versuchte die Last meiner Sünden wieder auf mich zu nehmen. Es schien mir, als hätte ich kein Recht, mich so glücklich zu fühlen. Aber Jesus schien mir sehr nahe zu sein; ich fühlte mich imstande, mit all meinen Sorgen und Problemen zu ihm zu kommen, wie die Kranken und Bedürftigen zu Ihm kamen, als er auf Erden war. Ich war mir

in meinem Herzen sicher, dass er mich verstand. Ich kann diese Zärtlichkeit zu jemand so Unwürdigen wie ich nie vergessen. Ich habe in dieser kurzen Zeit des Gebets mehr über Jesus gelernt, denn je zuvor.

Eine von den christlichen Schwestern kam zu mir und sagte: 'Liebes Kind, hast du Jesus gefunden?' 'Ich wollte antworten 'ja', als sie sagte: 'In der Tat, das hast du; sein Friede ist mit dir, ich sehe es in deinen Augen!'

Auch wenn ich zu schüchtern war, um Jesus vor allen zu bekennen, fühlte ich doch, dass der Heiland mich gesegnet und mir meine Sünden vergeben hat.

Bald nach dem die Versammlung beendet war, fuhren wir heim. Meine Gedanken waren voll mit den Predigten, Lektionen und Gebeten, die wir hörten. Alles in der Natur schien verändert. Während wir zur Versammlung fuhren war es bewölkt und regnerisch und ich fühlte mich genauso bedrückt wie das Wetter. Aber jetzt schien die Sonne hell und klar.

Es schien mir, als müsste jeder in Frieden mit Gott sein. Alles, was ich betrachtete, erschien mir verändert zu sein. Die Bäume waren schöner und die Vögel sangen süßer denn je zuvor. Sie schienen

den Schöpfer in ihren Liedern zu preisen. Ich musste mit jemanden sprechen, da ich Angst hatte, dass dieses Glück wieder verschwinden könnte, und ich den köstlichen Beweis, dass Jesus mich liebt, verlieren könnte.

Mein Leben schien so verändert. Ich fühlte, dass Gott mir die gesundheitlichen Probleme\*, die ich als Kind hatte, zu meinen Gunsten gab. Er benutzte diese, um mein Herz von der Welt und ihren Lüsten abzuwenden und es himmelwärts zu richten.“

### Bin ich auch ein wahrer Freund Jesu?

Beantworte die untenstehenden Fragen und finde heraus, ob du ein wahrer Freund Jesu bist. Danach bitte deine Mutter oder deinen Vater den Test ebenfalls zu machen. Dann vergleicht die Antworten miteinander und unterhalte Dich mit Deinen Eltern über das Ergebnis und gemeinsam wirst du dann erkennen, welche deiner Charaktermerkmale stark oder schwach sind. Egal wie der Test ausfällt, sei froh, denn Jesus kam um uns zu zeigen, wie wir erlöst werden. Je größere Sünder wir sind, desto mehr Gnade wird er uns geben und uns zum Sieg helfen.

1. Wem gehört mein Herz?  
Christus, meinen Kleidern,  
der Musik, meinen Freunden?

2. Über was oder wen denke ich die meiste Zeit nach?
3. Für was verwende ich den größten Teil meiner Energie?
4. Bin ich stolz oder bescheiden?
5. Bin ich eingebildet?  
Verbringe ich viel Zeit vor dem Spiegel, beim Haare kämen und kleiden?
6. Liebe ich zu scherzen?
7. Wenn die Mutter mich bittet Ihr zu helfen, ist es eine Last oder Freude für mich ihr zu helfen?
8. Wenn der Vater mich bittet die Garage zu putzen, suche ich nach Entschuldigungen oder freuen ich mich zu helfen.
9. Welche Art von Früchten wächst auf meinem Charakterbaum?

Liebe	Freude
Friede	Geduld
Freundlichkeit	Güte
Treue	Sanftmut
Keuschheit	Unzucht
Unreinheit	Ausschweifung
Götzendienst	Zauberei
Feindschaft	Hader
Eifersucht	Zorn
Zank	Zwietracht
Spaltungen	Neid
Fressen	Saufen

\*[Als Ellen neun Jahre alt war, warf ein böses Mädchen mit einem Stein auf sie. Dieser Unfall brachte ihr viele gesundheitliche Probleme und sie konnte auch nicht wieder zur Schule gehen. Du kannst ihre Geschichte nachlesen. (Life Sketches S. 17-19)]



# Kinderecke

Hallo liebe Kinder,

versucht die nebenstehende Zeichnung so schön wie möglich auszumalen. Bittet dann entweder Eure Mama, Euren Papa oder Eure Großeltern, Euch beim Lösen der unteren Aufgaben zu helfen, sowie die Bibelstellen zu suchen. Bitte, nicht schummeln, auch wenn die Lösungen unten stehen.



## Bibelquiz

- |  |   |
|--|---|
| 1. Wer sagte zu Jesus: Du allein hast Worte des ewigen Lebens?<br>a) Petrus<br>b) Maria<br>c) Zachäus<br>d) Johannes | 4. Wer betete dreimal täglich am offenen Fenster?<br>a) Jesus<br>b) Paulus<br>c) Daniel<br>d) David                                 |
| 2. Wer gehört nicht zu den Aposteln?<br>a) Andreas<br>b) Matthäus<br>c) Jakobus<br>d) Ananias                        | 5. Wer fand zuerst das leere Grab?<br>a) die Jünger<br>b) Maria und Petrus<br>c) die Soldaten<br>d) Maria, Maria Magdalena & Salome |
| 3. Wieviele Bücher stehen im Neuen Testament?<br>a) 17   b) 27   c) 23   d) 20                                       | 6. Ein Knecht ist... als sein Herr. (Johannes 13, 16.)<br>a) klüger   b) besser   c) nicht größer                                   |

Lösungen Heft Nr. 29:

ALTES TESTAMENT: Abraham, Lots Frau, Mose, Rahab, Naemi  
NEUES TESTAMENT: Zacharias, Nazareth, Kana, Damaskus  
DIE NATUR: Esel, Hahn, Olive, Rabe, Galiläisches Meer  
ALLGEMEIN: Horeb, Trompete, Öl, Damaskus, Kaiser Augustus

*1a, 2d, 3b, 4c, 5d, 6c*  
Lösungen der Fragen oben:

## Jugendfreizeit in Flörsheim, vom 4. – 6. November 2005

E N D L I C H war es soweit... die erste Jugendfreizeit in Flörsheim begann mit Gottes Hilfe und dem Motto: „Dieser Tag ist ein Tag guter Botschaft“ (2. Könige 7, 9.)

Mit der Begrüßung von Br. J. Mladonovic und der Eröffnung des Sabbats mit Br. Ovidiu Nasui, begann unsere Jugendfreizeit. Fröhlich und dankbar sangen wir dem Herrn zur Ehre einige Lieder und bereiteten ein Chorlied vor, das wir zur Predigt vortragen wollten. Zur Übernachtung wurden die meisten zur nahegelegenen Jugendherberge geführt. Am Sabbatmorgen war des Thema der Morgenandacht von Schw. G. Spoljar: „Vorbild“. Wir lernten, dass wir die Not anderer Menschen sehen und sofort helfen sollten. Die Sabbatschullektionen wurden von Br. R. Bölöny und Br. V. Schamrey gehalten. Br. Davi P. Silva hat uns in der Predigt über das künftige Heil für die Geretteten in Jerusalem erzählt. Wenn wir Jesus ganz in unserem Herzen aufnehmen, werden unsere Namen in die Himmelsbücher geschrieben.

Kurz vor dem Mittagessen bekam jeder ein kleines Kärtchen (Gelb, Orange, Rot). Jedes Kärtchen hatte eine bestimmte Uhrzeit, zu der man dann zum Mittagessen eingeteilt war. Der Herr segnete uns reichlich an diesem Tag mit Sonnenschein, und so machten wir einen Spaziergang am nahegelegenen Main. Gespannt folgten wir alle dem Thema: „Ich halte nicht den Sabbat, sondern der Sabbat hält mich“ von Br. V. Brajovic. Anschließend gab es eine kurze Diskussion dazu. Am Abend ging es mit dem Studium „Die Wahl des Lebenspartners“ und das Kennenlernen des Charakters“, gehalten von Br. Devai, weiter. Er erzählte uns von Adam und Eva und vor allem hörten wir neugierig zu, wie er seine Frau kennen lernte und Gott ihm gezeigt hatte, dass

Sie die richtige Frau für ihn sei. Danach gab es eine Fragestunde.

Am nächsten Morgen wurde die Morgenandacht von Br. D. Filipovic gehalten, mit dem Thema: „Was ist ein Mensch bereit zu tun, wenn er keinen Ausweg mehr sieht?“. Anschließend überraschte uns Br. M. Spoljar mit der Ankündigung eines kleinen Tagesausfluges inklusive einer Schifffahrt. Als wir in Rüdeshheim ankamen, stiegen wir freudig in das Schiff ein. Jeder suchte sich auf dem freien Oberdeck einen Platz aus, da man von dort aus die beste Aussicht hatte. Zu sehen gab es einiges: steile Weingärten, mittelalterliche Burgen, uralte Orte und noch vieles mehr...! Viele sangen dem Herrn Lieder, andere bewunderten die Aussicht und die restlichen unterhielten sich. Nachdem wir uns mit unseren Lunchpaketen stärkten, erreichten wir auch schon unser Ausflugsziel: St. Goar. Der Ort mit einer kleinen Burg auf der Anhöhe hatte einiges zu bieten. Leider war die Zeit knapp. Da manche ein wenig getrübt hatten, mussten sie von den anderen von weitem angefeuert werden, da das Schiff bereits im Begriff war, abzufahren. Wir bedankten uns bei all denen, die sowohl zu diesem gelungenen Tagesausflug als auch der Organisation des gesamten Wochenendes beitrugen, vor allem auch den Helfern in der Küche und verabschiedeten uns mit dem Gebet von Br. O. Nasui. Schweren Herzens sahen alle dem großen Abschied entgegen, sie ließen dabei aber nicht unerwähnt, für ein Treffen dieser Art gerne wieder eine Einladung empfangen zu wollen.

Von Anita Spoljar

*Jugendfreizeit in Flörsheim, vom 4. - 6. November 2005*



*Bilder aus Jordanien (siehe Reisebericht S. 15)*



*Die Aussicht vom Berg Nebo*



*Die eherne Schlange*